

Auszug aus dem Protokoll des Stadtrates von Zürich

03.11.2004

2038. Interpellation von Susi Gut betreffend Kosten der Roten Fabrik

Am 5. Mai 2004 reichte Gemeinderätin Susi Gut (SVP) folgende Interpellation GR Nr. 2004/218 ein:

Die direkten und indirekten Kosten für den Betrieb und Unterhalt der Roten Fabrik sind hoch und unüberschaubar.

In diversen Antworten auf Vorstösse, aber auch aus den entsprechenden stadträtlichen Weisungen oder aber im Budget und in der Rechnung der Stadt Zürich können einzelne Beiträge der Jahre 2001 bis 2003 nachgelesen werden. Welche Beträge jetzt aber genau in die Rote Fabrik fliessen und geflossen sind, ist nach wie vor unklar, auch ist nicht klar, in wie weit sich diese Kosten seit den letzten Fragen verändert haben. Eine Kostenübersicht über die Rote Fabrik existiert bis heute nicht.

In diesem Zusammenhang bitte ich um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie hoch sind die jährlichen Subventionen für die Rote Fabrik (Stand 2003) und wie haben sich diese seit der Volksabstimmung entwickelt?
2. Wie hoch sind die Mietzinsreduktionen für die Shedhalle, Quartiertreff, Kunstschule F+F, Spielbus, Restaurant Ziegel oh Lac und die sonstigen diversen Räumlichkeiten, welche die Stadt gewährt?
3. Wie hoch ist der Ertrag aus den Ateliervermietungen sowie aus den Abgaben, die die IGRF usw. zu leisten haben? Warum werden diese Abgaben für die Löhne für die Hauswartung sowie für die Aufwendungen für den betrieblichen Unterhalt verwendet und werden nicht mit den Subventionen verrechnet?
4. Sind im Präsidialdepartement Mitarbeiter für die Betreuung der Roten Fabrik zuständig? Wenn ja, wie hoch ist die Lohnsumme?
5. Wie hoch sind die Subventionen für den Spielbus durch das Sozialdepartement?
6. Wird der Chindsgi in der Roten Fabrik durch das Schuldepartement unterstützt? Wie hoch ist die Unterstützung?
7. Gibt es weitere versteckte, indirekte oder gar Quersubventionen, welche die Rote Fabrik bezieht?
8. Warum legt der Stadtrat dem Gemeinderat keine Weisung für die Rote Fabrik vor, in welcher sämtliche Kosten und Einnahmen aufgeführt sind?

Auf den Antrag des Stadtpräsidenten beantwortet der Stadtrat die Interpellation wie folgt:

Zu Frage 1: Die Grundlage für die heutige Subventionierung der Roten Fabrik wurde in der Gemeindeabstimmung vom 6. Dezember 1987 gelegt. Damals bewilligte die Stadtzürcher Bevölkerung einen jährlichen Betriebsbeitrag an die verschiedenen Gruppierungen in der Höhe von Fr. 1 975 000.--. Der Betrag wurde jedes Jahr der Teuerung angepasst.

Mit Beschluss vom 28. Oktober 1992 bewilligte der Gemeinderat dann eine Erhöhung des jährlichen Betriebskredits um Fr. 140 000.-- zur Anpassung der Löhne des Betriebspersonals an artverwandte Einrichtungen in der Stadt Zürich.

Am 25. September 2002 bewilligte der Gemeinderat erneut eine Erhöhung der Beiträge an zwei Gruppierungen der Roten Fabrik: die Interessengemeinschaft Rote Fabrik (IGRF) und die Shedhalle in der Höhe von insgesamt Fr. 249 000.--. Davon gingen Fr. 192 000.-- an die IGRF und Fr. 57 000.-- an die Shedhalle.

Auf der Grundlage der genannten Beschlüsse wurde die Produktgruppe 8 der städtischen Kulturförderung (Remo-Konto Nr. 1501.10.3652.920 „Beitrag an die Rote Fabrik“) im Jahr 2003 mit Fr. 3 035 719.-- wie folgt belastet:

Gruppe	Errechnete Subvention/Fr.	Abgaben/Fr.	Ausbezahlte Subvention/Fr.
Interessengemeinschaft Rote Fabrik (IGRF)	2 357 943	107 500	2 250 443
Shedhalle	432 338	32 250	400 088
Koordinationskommission	115 510	115 510	0
F+F Schule für Kunst und Mediendesign	108 226	4 300	103 926
Spielbus, ab 2002 vom SD unterstützt	0	500	0
Quartiertreff	21 702	2 500	19 202
Total	3 035 719	262 560	2 773 659

Zu Frage 2: Eigentümerin der Liegenschaft Rote Fabrik ist die Stadt Zürich, für die Betreuung vertreten durch die Immobilienbewirtschaftung der Stadt. Sie stellt der Abteilung Kulturförderung Rechnung für die Nutzung der Räumlichkeiten. Diese belief sich im Jahr 2003 auf Fr. 2 088 171.--. Der Betrag ist als Portfolio-Miete für insgesamt 5510 m² Fläche deklariert und wird nicht näher aufgeschlüsselt. Verbucht wird der Betrag dem Remo-Konto 1501.10.3935.681 bzw. der PG 8 im Globalbudget.

Wie aus der Antwort zu Frage 1 hervorgeht, entrichten die IGRF, die Shedhalle, die F+F, die Koordinationskommission, der Quartiertreff und der Spielbus gemäss Abstimmungsweisung aus dem Jahr 1987 Abgaben für die Benützung der Räumlichkeiten. Im Weiteren bezahlen sowohl die Künstlerinnen und Künstler als auch das Restaurant Ziegel oh Lac und der Segelclub eine Miete für ihre Lokalitäten. Sowohl die Abgaben wie die Mieteinnahmen gehen an die Abteilung Kulturförderung, die damit den Unterhalt (Strom, Wasser, Heizung, Kehricht), die Parkplatzmiete, die Unkosten der Koordinationskommission sowie die Hauswartstellen finanziert. Allfällige Überschüsse werden für Investitionen oder kulturelle Projekte eingesetzt, die von den in der Koordinationskommission versammelten Gruppierungen der Roten Fabrik gutgeheissen werden.

Zu Frage 3: Die Abgaben der in Frage 1 genannten Gruppierungen machten im Jahr 2003 insgesamt Fr. 262 560.-- aus, während sich die Mieteinnahmen auf Fr. 217 811.90 beliefen. Damit standen im Jahr 2003 für Unterhalt und Hauswartung insgesamt Fr. 480 371.90 zur Verfügung.

Die Abgaben werden direkt mit den Subventionen verrechnet. Würden Abgaben und erwirtschaftete Mieterträge nicht für Unterhalt und Hauswartung verwendet, müssten diese Aufwendungen zusätzlich von der Stadt getragen werden.

Zu Frage 4: Für die Betreuung der Roten Fabrik (Rechnungsführung und Bewirtschaftung der Mietverhältnisse) ist in der Abteilung Kulturförderung eine Sachbearbeiterin zuständig, die dafür rund 15 Prozent ihres Arbeitspensums einsetzt. Dies entspricht einer jährlichen Lohnsumme von rund Fr. 12 000.--.

Zu Frage 5: Der Spielbus ist in den Verein Pädagogische Aktion (PAZ) integriert. Die PAZ führt mobile Spielaktionen für Kinder und Jugendliche in Gebieten mit mangelndem Spiel- und Grünraum durch. Er berät und unterstützt daneben Einzelpersonen und Organisationen bei der Durchführung von Spielaktionen.

Das Präsidialdepartement unterstützte die PAZ seit 1988 auf der Basis des Gemeindebeschlusses vom 6. Dezember 1987 mit einem jährlichen Beitrag von Fr. 55 000.--, der in den folgenden Jahren jeweils der Teuerung angepasst wurde. Parallel dazu erhielt die PAZ vom Sozialdepartement ab 1998 einen jährlichen Beitrag von Fr. 55 000.-- (GRB Nr. 3603/1997, GRB Nr. 1035/1999, GRB Nr. 3319/2000). Im Jahre 2002 wurde die Subventionierung durch zwei verschiedene Departemente beendet. Das Präsidialdepartement übertrug seinen Kredit an das Sozialdepartement, das seither alleine zuständig ist (GRB Nr. 4818/2002). Seit 1. Juli 2003 erhält die PAZ einen jährlichen Maximalbeitrag von Fr. 123 300.-- (GRB Nr. 1749/2003). Da die PAZ auf dem ganzen Stadtgebiet tätig ist und in der Roten Fabrik

lediglich einen Lagerraum in Anspruch nimmt, können die städtischen Aufwendungen für diese Institution nicht der Roten Fabrik zugerechnet werden

Zu Frage 6: Der Chindsgi in der Roten Fabrik wird weder vom Präsidi-
aldepartement noch vom Schul- und Sportdepartement unterstützt. Hingegen richtet das Sozialdepartement
Betreuungsbeiträge für Eltern mit Kindern in vorschulischen Kindertagesstätten aus. Auf-
grund eines Kontraktes zwischen dem privaten Chindsgi Rote Fabrik und dem Sozialdepar-
tement wurden 2003 Beiträge in der Höhe von Fr. 63 967.-- ausgerichtet. Die Beiträge sind
leistungsabhängig (Bezugnahme auf die Anzahl geleisteter Betreuungstage) und werden –
analog zu den anderen privaten Kindergärten oder Kinderkrippen in der Stadt – jedes Jahr
neu ermittelt. Die Betreuungsbeiträge können nichts als Aufwendungen für die Rote Fabrik
betrachtet werden.

Zu Frage 7: Die Liegenschaft Rote Fabrik wird von der Abteilung Immobilienbewirtschaftung
betreut. Dabei fallen Arbeitsstunden und Unterhaltsarbeiten an, die jedoch über die Portfo-
liomiete (siehe Frage 3) abgegolten werden.

Zu Frage 8: Letztmals befasste sich der Gemeinderat am 25. September 2002 mit der Roten
Fabrik (siehe Ziff. 1). Die zugrunde liegende Weisung Nr. 487/2002 schilderte detailliert den
Werdegang der Roten Fabrik, die wichtigsten Aktivitäten, den kulturpolitischen Werdegang
sowie die finanziellen Verhältnisse. Nicht aufgeführt ist der Gebäudeaufwand, weil dieser
verwaltungsintern verrechnet wird. Ebenfalls nicht aufgeführt sind die vom Sozialdepar-
tement bezahlten Betreuungsbeiträge im Zusammenhang mit dem Chindsgi sowie die vom
gleichen Departement bezahlte Subvention für die Pädagogische Aktion, weil sie nicht als
Aufwendungen für den Betrieb der Roten Fabrik gelten. Nicht aufgeführt ist schliesslich der
Umstand, dass sich der Kanton mit einem jährlichen Beitrag von Fr. 225 000.-- an den Auf-
wendungen für die Rote Fabrik beteiligt. Der Beitrag geht an die Stadt und wird im Budget
der Kulturförderung verbucht.

Rekapitulation der städtischen Aufwendungen:

	Fr.
Betriebssubvention (zulasten Kulturförderung)	3 035 719
Portfolio-Miete (zulasten Kulturförderung)	2 088 171
Abzüglich Beitrag des Kantons	<u>- 225 000</u>
Total	4 898 890

Mitteilung an den Stadtpräsidenten, die übrigen Mitglieder des Stadtrates, den Stadtschrei-
ber, den Rechtskonsulenten und den Gemeinderat.

Für getreuen Auszug
der Stadtschreiber